

müssen, sowie sie vor der Grasfäule und Bitterungsunbilden zu bewahren sind. Ist man bei Stallfütterung nur auf grünen Klee angewiesen, so verabreicht man diesen den Junggrindern sparsam und bleibt in der Hauptsache beim Trockenfutter. Auch bei der Stallhaltung vergesse man nicht, daß zu einer gesunden Körperausbildung Bewegung gehört, die man mindestens auf einem Laufplage ermöglichen muß. Wie sollen sich anders Knochen, Gelenke, Herz, Lunge, Nerven zc. für spätere Ansprüche entwickeln?

Stets kontrolliere man aber die Tiere. Nach Rezepten kann man nicht genau gehen. Haben Kälber große Anlage zum Fettwerden, so muß man durch andere Nahrung und Bewegung das Gegengewicht halten. Es kann sonst kommen, daß alle Organe früh verfetten, und die Tiere geradezu klein bleiben. Auch hier gilt das Sprichwort: „Das Auge des Herrn füttert das Vieh!“

Nach vollendetem Jahresalter muß der gute Grund zur Körperentwicklung gelegt sein. Die Verdauungsorgane sind nun geschickt zu machen, auch Massenfutter zu verwerten. Mit den Nährstoffgaben ist zurückzuhalten, damit — was namentlich für Stallvieh und späteres Milchvieh gilt — die leicht eintretende Gefahr des übermäßigen Fettansatzes vermieden wird. Gesunde Bewegung ist auch hier neben der Regelung der Nahrung das beste Vorbeugungsmittel.

Luft und Liebe zu seinem Vieh bei der Aufzucht wird bei dem Landwirt das ausmachen, was man „Glück mit dem Vieh“ nennt, reichliches Futter allein macht es nicht!

Herbst.

51. Die Aufzucht des Pferdes.

Bei dem Pferde liegt die Forderung, nur gutgebaute, gesunde Tiere in die Aufzuchtarbeit zu übernehmen, weit näher als bei den anderen Haustieren. Während man ein Kalb, ein Lamm zc. allenfalls als Fleischtier verwerten kann, ist dies selbst bei dem schlechtgebauten Fohlen ausgeschlossen; nur das Aufziehen bleibt übrig. Es müssen deshalb alle solche Pferde von der Zucht ausgeschlossen werden, bei welchen die Vererbung eines tadellosen Körpers wenig wahrscheinlich ist. Während dies bei den Hengsten die staatliche Rörng besorgt, werden gerade bei der Zulassung der Stuten viele Fehler begangen. Häufig läßt man nur die schlechten und alten Stuten decken, weil man mit den wertvollen Tieren nicht das Wagnis beim Abfohlen tragen will. Wo so etwas vorkommt, wird man auch mit bester Aufzucht der Fohlen keine brauchbaren Pferde erziehen.